

Impressum Inhalt

Bildnachweis

Alle Fotos, auch Titelfoto und Umschlagrückseite: Michael Krone.
Alle Bilder wurden mit einer Leica M4 P aufgenommen. Als Objektiv verwendete Krone ausschließlich ein Summicron 2/35 mm. Abgelichtet wurde auf Dokumentenfilm AGFA ORTHO 25.
Internetseite des Fotografen:
www.michaelkrone.com

Literatur

Bei der Erstellung der Bildbegleittexte waren folgende Quellen hilfreich: Autokataloge Motorpresse Stuttgart 1950er bis 1980er Jahre; Kataloge der Schweizer Automobilrevue 1970er und 1980er Jahre; Peter Kirchberg, Michael Krone: „Dixi, Horch, Trabant & Co.“, Schrader Verlag GmbH, Suderburg 1990; Gerhard Klausung: „Trabant pflegen, warten, reparieren“, Delius Klasing Verlag, Bielefeld 1990; Internetseite „Wikipedia - Die freie Enzyklopädie“, <http://de.wikipedia.org>

Copyright 2008 by SCHNEIDER TEXT

1. Auflage, Originalausgabe
Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Wiedergabe durch elektronische Medien, Erfassung und Nutzung auf elektronischen Datenträgern und Netzwerken inkl. Internet u. ä. sowie Fotokopie vorbehalten.

Herstellung

Bildbegleittexte, (vor allem hinsichtlich der Ortsangaben in Absprache mit dem Fotografen),
Layout, Scan: Hans-Jürgen Schneider
Titelgestaltung, Produktion:
Valentin Schneider
Schlußredaktion: Gabriele Schneider
Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH

Vertrieb

Delius Klasing Verlag GmbH, Siekerwall 21,
D-33602 Bielefeld; Tel.: 0521/5590, Fax:
0521/559113; e-mail: info@delius-klasing.de

ISBN

ISBN F: 978-2-911870-23-9
ISBN D, A, CH: 978-3-7688-5793-2

Verlag

SCHNEIDER TEXT Éditions spécialisées
www.schneider-text.com

Dépôt légal 2008

Einstieg

- 5 Geleitwort des Herausgebers, Werdegang des Fotografen Michael Krone
- 6 Reise durch die DDR 1990: das Abenteuer
- 7 Essay von Peter Richter: Von Mythen, Träumen und dem Boden der Tatsachen in der DDR

Die Fotos

- 11 Pflasterstraßen und Backsteinromantik: von Tangermünde nach Magdeburg
- 29 Schienen, Schranken, Büstenhalter: Szenen zwischen Magdeburg und Bitterfeld
- 39 Bauhaus in Dessau: das Credo der Funktionalität
- 47 Warten auf die Runderneuerung: Gegensätze zwischen Bitterfeld und Wittenberg
- 57 Zwischen Gasometer und Braunkohle: die Städte Leipzig und Meißen
- 71 Fachwerk, Gassen, Bahn-Oldtimer: Eindrücke zwischen Meißen und Dresden
- 85 Brücken, Trümmer, Baudenkmäler: Dresden im Frühjahr 1990
- 95 Pferdewetten und Fahren im Trabant: von Dresden über Bischofswerda nach Zittau
- 109 Die Einsamkeit der Randgebiete: Impressionen aus der Region Zittau/Sächsische Schweiz
- 119 MZ-Motorräder und Silberbergbau: von Zschopau nach Brand-Erbisdorf und Lengfeld
- 135 Auf dem Weg in die neue Zeit: Chemnitz, Zwickau, Naumburg und Ronneburg
- 153 Wo Autos „Wartburg“ heißen: Eisenach und Erfurt, Reise durch Thüringen
- 165 Im Zentrum der verlorenen Macht: Berlin (Ost) und der Palast der Republik
- 181 Lenin, DEFA und die Charité: in Berlin auf den Spuren der Vergangenheit
- 195 Wo der Alte Fritz Urlaub machte: von Potsdam hinaus ins Havelland
- 211 Graue Fassaden und stille Gewässer: Bilder aus der Region Brandenburg
- 221 Das Leben am Rand der Strecke: die Kulissen eines Motocross-Rennens in Schenkenhorst
- 229 Melancholie und Nostalgie: Brandenburg und seine verborgenen Winkel

Geleitwort des Herausgebers

Glückliche Umstände führten mich im Frühjahr 2007 mit Michael Krone zusammen, dessen Fotografien ich teilweise aus anderen Veröffentlichungen kannte und wegen ihrer dokumentarischen Präzision bewunderte. Mir war bekannt gewesen, daß Krone unmittelbar nach dem Mauerfall durch die sterbende DDR gereist war und dort das einfache Leben auf der Straße im Bild festgehalten hatte - die Menschen, die Gebäude, die Fahrzeuge, die ganze Infrastruktur, die in weiten Teilen ihre Wurzeln in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts hatte und in 40 Jahren DDR gar nicht oder auf typisch östliche Weise überformt worden war. Jetzt, wo sich die Bundesländer im Osten stark modernisiert präsentieren, mußten diese Bilder eine hohe nostalgische Ausstrahlung haben. Doch wo waren die Negative geblieben? Und vor allem: Wo steckte der Fotograf?

Nach wochenlanger Recherche hatte ich ihn aufgestöbert - in seinem westfälischen Bauernhaus unweit Bad Oeynhausen. Krone war sofort begeistert von der Idee, eine Auswahl seiner Bilder zu einem Buch zusammenzufassen. Noch 2007 reiste er zweimal nach Frankreich, um mit dem Verlag die Details abzustimmen. Das Ergebnis liegt nun vor. Es sind Aufnahmen, die nicht System und Politik der DDR porträtieren, sondern stattdessen das einfache Leben zeigen und eine Kulisse, die oft überraschend romantische Züge trägt. Reisen Sie mit uns - auf den Straßen der DDR unmittelbar nach dem Mauerfall.

Hans-Jürgen Schneider, Normandie im Juli 2008

Schon als Kind begeisterter Fotograf: der Diplom-Fotodesigner Michael Krone

1964 im westfälischen Ort Herbern geboren lernte Michael Krone schon im Alter von zwölf Jahren, mit der Spiegelreflex-Kamera seines Vaters korrekt umzugehen. Es war eine Praktika L, hergestellt in der DDR. Vater Krone, der als Organist in der Katholischen Kirche den Lebensunterhalt für Frau und fünf Söhne erarbeitete, förderte die Begabung seines Sohnes nach Kräften und schenkte ihm gleich zu Weihnachten zwei Revue-Objektive - Weitwinkel und Tele. Sie kosteten so viel, wie der Vater in einer Woche verdiente. Michaels Freude am Fotografieren blieb in der Gemeinde nicht unbemerkt. Im folgenden Jahr übergab der örtliche Fotograf dem jungen Nachwuchstalente sein Schwarz-Weiß-Labor inklusive Leitz Focomat 1c, und schon bald versorgte Michael die lokalen Ausgaben von „Ruhr-Nachrichten“ und „Münstersche Zeitung“ mit aktuellem Bildmaterial.

Mehrere Volkshochschulkurse und eine „Foto AG“ mit engagierten Lehrern schürten die Begeisterung des Jungfotografen. Für den Kauf der ersten Profikamera wurde das für Michael angelegte Sparbuch der Oma geplündert: 702 DM kostete die Nikon FM, die 1980 als halbwegs erschwingliche Neuheit der japanischen Nobelmarke auf den Markt gekommen war. Derart ausgestattet machte sich der nun 16jährige auf den Weg nach London, und zwar mit dem Fahrrad. Die Kamera überstand schadlos allerlei Unbill wie einen Sturz vom Gepäckträger in Holland und reichlich Regen. Am Ziel bannte sie unter anderem das legendäre Wimbledon-Endspiel Björn Borg gegen John McEnroe auf Film. Krone war es als Besitzer einer Eintrittskarte vom Schwarzmarkt gelungen, sich direkt im Feld der Profifotografen zu plazieren. Anschließend stand das Berufsziel fest.

Nach Abitur, Bundeswehrzeit bei der Marine, Aufnahmeprüfung und der üblichen Wartezeit studierte Krone zehn Semester lang Foto-Film-Design an der FH Bielefeld, unter anderem bei den Professoren Jürgen Heinemann und Joachim Brohm. Im Frühjahr 1990 und damit kurz nach dem Mauerfall startete Krone zu einer 4000 Kilometer langen Fotofahrt durch die untergehende DDR und hielt auf über 1600 Aufnahmen den Alltag fest - die Straßen, Wasserwege und Schienen, die Häuser auf dem Land und die Repräsentationsbauten in Berlin, die Verkehrsmittel vom Pferdefuhrwerk über Trabant & Co. bis zu Straßenbahnen und Lastwagen, die Menschen, ihre Feste, Bräuche und Freizeitbeschäftigungen. Es entstanden einmalige Dokumente, die in diesem Buch zum überwiegenden Teil erstmals veröffentlicht werden.

Krone spezialisierte sich weiter in Richtung Dokumentarfotografie und erhielt 1992 für die Arbeit „Motorcity“ das Diplom. Danach war er fast zwei Jahre Mitglied der damals neuen Agentur für Fotografie „Bildwerk“ in Bielefeld - neben bekannten Fotografen wie Roman Rahmacher, Katharina Bosse, Wolfgang Stahr, Hartmut Müller und Theodor Barth. Seit 1994 arbeitet Krone selbständig an Langzeit-Dokumentationen über Themen der Schifffahrt, der Architektur und des Automobilsports. Zu seinen Kunden gehören weltweit operierende Reeder und Schiffmakler, die auf Schwerguttransporte spezialisiert sind und der dänische Jaguar-Club, der hochkarätige Fernfahrten und Rennen veranstaltet, bei denen auch Prinz Joachim ordentlich Gas gibt. Die Arbeiten werden meist in Buchform veröffentlicht, wobei es sich dabei um wertvolle Unikate oder teure Kleinstauflagen von wenigen Exemplaren handelt. Nach wie vor schwört Michael Krone auf die analoge Fotografie und seine legendären Hasselblad- und Contax-Kameras mit ihren qualitativ unerreichten Zeiss-Objektiven. **MK**



In tadellosem Zustand präsentieren sich 1990 der Trabant Kombi und der in Ludwigsfelde produzierte Motorroller „Wiesel“ mit MZ-Motor. Die Aufnahme entstand in Bitterfeld. Im Hintergrund ein im zentralen Bereich denkmalwürdiges Industriegebäude vom Ende des 19. Jahrhunderts. Zu den größten Arbeitgebern gehören bis zur Wende der VEB Chemiekombinat und der VEB Steinzeugwerk (VEB = volkseigener Betrieb). Braunkohletagebau, elektrochemische Industrie und Kraftwerke prägten das Bild der Stadt, die zu Zeiten der DDR mit gewaltigen Umweltproblemen zu kämpfen hat.



Foto oben: Blick auf das Motorradwerk Zschopau, wie es sich 1990 präsentiert. In der ehemaligen DKW-Fabrik wurden bis 1989 weit über zwei Millionen Motorräder gebaut, meist Zweitakt-Maschinen mit 125, 150 oder 250 cm³ Hubraum. Auch im Motorsport war MZ sehr erfolgreich. Auf dem Tankdeckel rechts wird stolz auf die Siege bei den „International Six Days“ verwiesen: Von 1963 bis 1967 gewann MZ fünfmal hintereinander die prestigeträchtige World Trophy. Bild außen: Fabrikneue MZ-Motorräder werden per Zugmaschine und Anhänger zur Versandstation transportiert.



Oben: Ein MZ-Fahrer durchquert die Innenstadt von Zschopau. Das Motorrad ist eine ETS 250 seinerzeit neuester Bauart mit Scheibenbremse am Vorderrad. Die Morgensonne taucht die Häuser in ein freundliches Licht. Rechts: Vermutlich bei Schichtwechsel im MZ-Werk entstand dieses Bild, auf dem Motorradfahrer ihrem Ziel zustreben.



Grimmig schaut Wladimir Iljitsch Uljanow, genannt Lenin, von seinem Sockel auf den nach ihm benannten Platz in Berlin (Ost). Wir erinnern uns: Der 1870 in Simbirsk geborene und 1924 in Gorki gestorbene Russe war die entscheidende Figur der Oktoberrevolution von 1917, setzte Planwirtschaft und Verstaatlichungen durch. Bedauerlicherweise führte die von Lenin in Gang gebrachte „Diktatur des Proletariats“ zur gnadenlosen Verfolgung Andersdenkender, zur blutigen Niederschlagung etwa von Bauernaufständen. Er stand rückhaltlos hinter dem „roten Terror“ zur Zeit des russischen Bürgerkriegs, dem Millionen zum Opfer fielen. Lenin begründete nicht nur den ersten „Arbeiter- und Bauernstaat“, sondern schuf auch die Basis für das unheilvolle Wirken Stalins. Sein einbalsamierter Leichnam entzieht sich im Moskauer Mausoleum dem Jüngsten Gericht...



Nach 40 Jahren Marxismus-Leninismus haben die Bürger keinen Blick mehr für das in Stein gehauene Abbild des Ideenlieferanten. Das grüne Ampelmännchen wird die Wende besser überstehen als der rote Russe. Unten: Das Kino International an der Karl-Marx-Allee in Berlin ist 1959 gebaut worden und erlebte bis 1989 zahlreiche DDR-Filmpremieren. Auch 1990 haben DEFA-Streifen wie „Verbotene Liebe“ noch Vorrang vor Westballaden.